Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1876)

Heft: 906-922

Vereinsnachrichten: Sitzungsberichte der Sectionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sitzungsberichte der Sectionen.

I. Der entomologischen Section.

Sitzung vom 18. Februar 1876, Abends 7 Uhr bei Webern.

Präsident: Herr Prof. Dr. M. Perty. — Sekretär: Herr Moritz Isenschmid.

Anwesend waren 8 Mitglieder und 1 Gast.

1. Das Protokoll der vorhergehenden Sitzung wird verlesen und genehmigt.

2. Als neues Mitglied wird aufgenommen Herr Pfarrer Rätzer in Siselen.

1) Spricht Herr Pfarrer Rätzer über die Coleopteren-Fauna von Gadmen (siehe Mittheilungen der S. E. G.), er gibt ein sehr anschauliches Bild der Formation und Coleopten-Fauna det Gadmenthales und wird seinen Vortrag in den Mittheilungen publiziren, worauf wir hier verweisen.

Isenschmid zeigt einige Gallen von Euboea vor, die er von Dr. Uhlmann erhalten hat. Ferner schreibt man den petites nouvelles entomologiques dass im district Lillierooth (Schweden) die Kartoffelfelder sehr von Doryphora 10—lineata gelitten haben.

Herr Jäggi ladet freundlich die Mitglieder ein seine Microlepidopteren-Sammlung anzusehen, die durch diejenige von Herrn F. Benteli vergrössert wurde.

Herr Isenschmid zeigt an dass die Museums-Commission den Beitrag pro 1876 auf 100 Fr. erhöht hat und die Geneigtheit ausgedrückt habe, für die Entomologie in Zukunft mehr auszusetzen. Er legt auch Rechnung ab über die Beiträge von 1874/75.

Wahl des Vorstandes: Ausgetheilt 8 Stimmzedel Es erhielten als Präsident Prof. Perty 6, Herr Jäggi 1 Stimme, eine leer.

Der Herr Sekretär wird gebeten auch fernerhin sein Amt zu übernehmen, was jener auch zusagt.

Herr Jenner zeigt Naturabdrücke von Schmetterlingen auf Guttapercha vor, die sich durch Farbenpracht und Treue vor allen bisherigen auszeichnen. Er wird weitere Versuche machen mit frischen Exemplaren und hofft noch Besseres damit zu erzielen.

Sitzung vom 22. October 1876, Nachmittags von $2^1/_2$—5 Uhr bei Dr. Uhlmann, Arzt in Münchenbuchsee.

Präsident: Herr Prof. Dr. M. Perty. — Sekretär: Herr M. Isenschmid.

Anwesend waren 6 Mitglieder und 2 Gäste.

Dr. Uhlmann sammelte mit besonderm Fleiss in den letzten Jahren alle Gallenbildungen, vornehmlich aber die Eichengallen seiner Umgebung, erzog, beobachtete und bestimmte die Gallenerzeuger, Cynipiden und deren Miteinmiether etc., führte darüber ein aus Authoren excerpirtes, in 3 Colonnen eingetheiltes, durch seine eigenen Erfahrungen bereichertes Verzeichniss, der Species, der Einmiether und der Mutterpflanzen. — Aus demselben hält er nun einen kurzgedrängten Vortrag, wobei er die systematische Classification der Gallicolæ Psennides berührt, eine kurze generelle

Monographie, nebst Entwicklungsgeschichte und deren Produkte, Eintheilung bei der Aufzählung der Mutterpflanzen, nebst Zahlen, die speciell erwähnt wurden. — Derselbe bespricht sodann noch andere Gallenbilder aus den Familien der Blattwespen, Gallmücken, Blattläuseartigen Insecten und Käfern etc. und zeigt sodann seine mässig angewachsene Sammlung in specie der erzogenen Cynipiden und deren Producte, alles in zierlichen Fussgläschen wohlverschlossen, entweder getrocknet oder durch sein Liquor conservans frisch und wohl erhalten, wobei Entwicklungsstadien oft besonderes Interesse bieten, demonstrirend vor. — Ebenso weist er andere Gallenerzeuger und deren Producte vor.

Im fernern zeigt derselbe seine Sammlung von Insecten aller Klassen, Arachinden, u. a. m. sämmtlich in solchem Liq. conservant in obgenannte Gläschen eingeschlossen, mit einigen Bemerkungen vor, welche auf gute oder mindere Erhaltung der Formen und Farben Bezug hatten. In manchen Schachteln gewahrten wir Resultate von Frische der Individuen, die Beachtung verdient. — Es werden nebenbei einige Exemplare vorgezeigt von Conservation in einer festen Substanz, bestehend aus Gelatine in Glycerine und mit Salicylsäure versetzt in Gallerteform, in Gläschen wohl verschlossen mit Insecten, welche seit einem Jahre ganz unverändert gleich geblieben. Die einschliessende Substanz konnte aber noch nicht ganz klar durchsichtig erstellt werden.

Als das Interessanteste und Schönste zeigte uns nun Dr. U. seine zahlreichen Präparate, nahe an 400, von Insecten und zoologische Individuen in ganz durchsichtiger, fester, harziger Substanz auf Glas in Form Mikroscop. Gläschen, nebenan so viel möglich mit syste-

matischer Bestimmung und Fundort etc. Anzeige, durch Schreib-Diamant in's Glas selbst eingeritzt. Die Individuen sind mit aufgeschmolzenen runden Deckgläschen, wie mikroscopische Präparate gedeckt und bestanden von den feinsten Mücken, sorgfältig mit ausgebreiteten Flügeln, Extremitäten und Fühlern etc. im durchsichtigen, gleichsam gläsernen Grabe, und aus zarten Aphidien, und ganz besonders aus vielen Ichneumoniden, Braconiden, Pteromalien, Gallwespen bis zu der Grösse von Stubenfliegen, wobei die zartesten Farbennuançen namentlich der Ichneumoniden etc. als ganz ausserordentlich schön conservirt in die Augen fielen. — Erst diesen Sommer ist es Dr. Uhlmann nach längeren Versuchen gelungen, so schöne und für lange, lange Zeiten ganz unverwüstliche Präparate darzustellen, wobei er sich die Insecten im Bernstein zum Nachahmungsmuster nahm. — Dr. Uhlmann nennt sein neues, für die Wissenschaft ohne Zweifel werthvolles Verfahren: „künstlichen Bernsteinprozess". —

Nur zu rasch verflogen uns Bernern die Stunden und wir kehrten befriedigt Abends in die Hauptstadt zurück.

II. Der mathematisch-physikalisch-astronomischen Section.

Sitzung vom 29. Januar 1876, Abends 7½ Uhr bei Webern.

Präsident: Herr A. Benteli. — Sekretär: Herr M. Zwicky. — Anwesend 4 Mitglieder, 3 Gäste.

1) Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

2) Es wird beschlossen, bei der allg. Versammlung den Druck des Vortrags von Hrn. Ingenieur Lauterburg vom 20. Nov. 1875 zu beantragen.

3) Herr Prof. Perty macht Mittheilung von einem an die Naturforschende Gesellschaft von Bern gelangten Schreiben von Herrn Otto Werdmüller von Elgg in Wien. Die Angelegenheit wurde von der allgemeinen Gesellschaft zur Begutachtung an die math.-physik. Sektion gewiesen.

Das Schreiben gibt Mittheilung von der theoretischen Erfindung und Berechnung eines Fernrohrs mit Objectiv von ausserordentlich kurzer Brennweite, welche Herr Pohl, Prof. der technologischen Chemie am Polytechnikum in Wien, gemacht haben soll.

In der Diskussion wird namentlich von Herrn Ingenieur Thormann bemerkt, dass es wohl unmöglich sei, alle die gerühmten Vortheile in einem Instrumente zu vereinigen, da Vortheile in einer Richtung Nachtheile in einer andern bedingen. Nach der Ansicht von Herrn Thormann ist bei der jetzigen Construction mit sphärischen Linsen eine wesentliche Verbesserung der Fernrohre nicht mehr möglich, eine solche würde vielleicht zu erreichen sein mit parabolischen Gläsern und einem andern, als dem jetzt verwendeten Material.

Da in dem Schreiben des Herrn Werdmüller eine Kundgebung von Seite der Naturforschenden Gesellschaft nicht gerade verlangt wird, da ferner über die fragliche Erfindung keine nähern Details vorliegen, so wird auf den Antrag von Herrn Prof. Perty beschlossen, von Seite der Gesellschaft dem Schreiben keine weitere Folge zu geben; diejenigen Mitglieder, welche sich für die Sache interessiren, mögen sich direkt an Herrn Prof. Pohl in Wien wenden. —

4) Herr Ingenieur Lauterburg spricht als Fortsetzung seines früheren Vortrages über „Sondererscheinungen in den fliessenden Gewässern".

In der Diskussion wird hervorgehoben, dass manche in Betreff der Gefälle und verschieden starken Strömungen bei Wasserleitungen auffallende Erscheinungen sich durch dynamische Wirkung des Wassers und der mit aufgenommenen Luft erklären lassen.

Ferner wird die Erklärung der sogenannten „Seches" in den Seen durch ungleichen Barometerstand an verschiedenen Orten als nicht ausreichend zur vollständigen Erklärung bezeichnet.

Das Wesentlichste des Vortrags soll als Anhang der Bearbeitung des früheren Vortrags beigefügt werden.

Schluss der Sitzung 9 Uhr.

Sitzung vom 10. Juni 1876, Abends $7^1/_2$ Uhr im physischen Kabinet der Kantonsschule.

Präsident: Herr A. Benteli. — Sekretär: Herr M. Zwicky.

Anwesend waren 11 Mitglieder.

1) Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

2) Wahlen; zum Präsidenten der Sektion wird gewählt: Herr J. Schönholzer, zum Sekretär: Herr Graf.

3) Herr cand. med. Sprenger hält einen Vortrag über Vertheilung der strahlenden Sonnenwärme auf der Erdoberfläche und in der Atmosphäre bei verschiedenen Breiten. Der Herr Referent weist eine plast. Darstellung der gewonnenen Resultate vor und weist darauf hin, dass natürlich diese Wärme-

quantität nicht übereinstimmen könne mit der an den betreffenden Orten messbaren Wärme. — An der Discussion betheiligen sich die Herren Prof. Forster und Benteli, welche aufmerksam machen, dass die Resultate, obgleich werthvoll für die Theorie, für die praktische Meteorologie nicht zu verwerthen seien, hauptsächlich wegen dem bis jetzt noch nicht berechenbaren Einfluss der Atmosphäre, weil bis jetzt noch in den Windrichtungen sich keine Regelmässigkeiten ergeben haben. Unter bester Verdankung an den Vortragenden wird beschlossen, die Aufnahme von einem Resumé in die „Mittheilungen" zu empfehlen.

4) Herr A. Benteli spricht über seine Berechnung der mittleren Temperatur und der Normaltemperatur von Bern für die 12 Jahre 1864 bis 1875, weist die graphisch dargestellten Resultate vor und vergleicht sie mit den 14 übrigen Stationen der Schweiz, welche dem internationalen Netz angehören. Die Arbeit wird in den Mittheilungen der Berner Sternwarte erscheinen.

Schluss der Sitzung $9^1/_2$ Uhr.

III. Der geologischen Section.

Sitzung vom 22. Januar 1876, Abends 8 Uhr bei Webern.

Präsident: Herr Prof. Isid. Bachmann. Sekretär: Herr Em. v. Fellenberg.

Das Protokoll, weil schon in den Mittheilungen der bernischen naturforschenden Gesellschaft 1874 pag. 30 und 31 erschienen, wird nicht verlesen. Anwesend 9 Mitglieder.

1) Herr eidgenössischer Forstinspector Coaz weist eine Anzahl pliocäner Versteinerungen aus den Moränenhügeln und Gletscherablagerungen südlich und westlich

des Comer-See's von den Fundorten Casa Rizzardi, Fondo, Bulgaro crasso vor, welche er von einem Freunde erhalten und dem Museum von Bern überweist. Herr Coaz referirt über das Geschichtliche der Entdeckung dieser in Moränenschutt eingebetteten marinen Versteinerungen, welche grosses Aufsehen erregte und worüber von Stoppani in der Versammlung der italienischen Gesellschaft der Naturforscher zu Rom referirt wurde. Später wurde derselbe Gegenstand von Desor in seinem „paysage morainique" ausführlich behandelt und lieferte Stoff zu Controversen mit Gastaldi, welcher die Gleichzeitigkeit der grössten Ausdehnung der Gletscher südlich der Alpen und die Co-Existenz dieser Muscheln in lebendem Zustand bestreitet, sondern behauptet, die vorrückenden Gletscher hätten diese schon abgelagerten und fossilen Muschelreste in ihre Moränen eingebettet. Herr Coaz theilt das Wichtigste aus einem soeben von Rütimeyer publicirten Werke mit, betitelt: „Ueber Pliocän und Eisperiode auf beiden Seiten der Alpen", welcher sich auch der letzteren Ansicht hinneigt. Der Vortrag wird durch Vorlegung von Karten (Dufouratlas), worin die Fundorte der Petrefacten und die Richtung der Moränen eingezeichnet sind, illustrirt. Herr Prof. Bachmann verdankt diesen sehr interessanten Vortrag auf's wärmste und knüpft einige Bemerkungen daran.

2) Herr Prof. Bachmann spricht über die Ganoiden-Fische und ihre Entwicklung in den ältern geologischen Formationen. Er weist ein sehr schönes Exemplar von Lepidotus Elvensis Bl. aus dem Württemberger Lias vor, welches durch Hülfe des Herrn Stadtrath Fr. Bürki vom Museum acquirirt wurde, entwickelt die Osteologie dieser Gattung und erörtert die

jurassischen Zahnreste der Sphaerodus- und Pycnodusarten und schliesst mit Erörterungen über die, tertiären Meerbrassen ähnlichen, Fischzahnreste (Sparoiden), welche früher auch zu den Ganoiden gerechnet wurden; insbesondere scheint diess fälschlich mit dem Sphaerodus cinctus Ag. neuerdings durch Rob. Lawley, Pisa, zu geschehen, welcher prächtige Gebisse des Ober- und Unterkiefers eines sparoiden Teleostiers aus dem Pliocän Italiens unter genannter Bezeichnung abbildet.

Nach einigen Bemerkungen und Fragen Seitens des Sekretärs, Schluss der Sitzung um 9 Uhr 10 M.

Sitzung vom 26. Februar 1876, Abends 7½ Uhr bei Webern.

Präsident: Herr Prof. Isidor Bachmann. — Sekretär: Herr Edm. v. Fellenberg.

Anwesend 7 Mitglieder.

1) Nach Vorlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung bespricht Prof. Bachmann eine neue Arbeit Prof. Favres in Genf über die sogen. Moränenversteinerungen von Casa Rizzardi, Fondo etc. (siehe Referat von Oberforstinspector Coaz in der letzten Sitzung), worin er sich vollständig der Ansicht Gastaldis, jene Ueberreste hätten nicht in Situ gelebt, sondern seien hergeschwemmt worden, anschliesst.

2) Derselbe liest einen Aufsatz von Prof. Thiessing in Pruntrut über die Ausbeutung zweier Höhlen bei Ober-Larg im Elsass und Liesberg im Laufenthal und die daselbst gefundenen Knochen und Artefacten vor. Diese Arbeit wird von der Section einstimmig zur Aufnahme in die Mittheilungen empfohlen.

3) Derselbe referirt über die geologisch-paläontologischen Resultate der Rütimeyerschen Untersuchungen

der Vorkommnisse im Kesslerloch bei Thäyngen (Ct. Schaffhausen) unter Vorweisung der über diese Ausgrabung erschienenen Litteratur und einer kleinen Suite von Originalstücken.

Schluss der Sitzung $9^1/_4$ Uhr.

IV. Der morphologisch-physiologischen Section.

Sitzung vom 9. Februar 1876, Abends $7^1/_2$ Uhr bei Webern.

Präsident: Hr. Dr. A. Valentin. — Sekretär: J. Fankhauser. Anwesend 8 Mitglieder und 2 Gäste.

1) Hr. Prof. v. Niederhäusern: Ueber die neuern Generationstheorien. Der Vortragende betont zuerst die Wichtigkeit (namentlich für den Thierzüchter) welche in der Feststellung der Bedingungen läge, unter denen das Geschlecht und ferner die Vererbung von bestimmten Eigenschaften stattfindet. Nach einer Besprechung der ältern Generationstheorien kommt Hr. von Niederhäusern hauptsächlich auf die Theorie von Cohen in Hamburg zu sprechen. Derselbe vergleicht das Ei einer apolaren Ganglionzelle des vegetativen Nervensystems, die männliche Zelle mit einer solchen des animalischen. Diesen beiden verschiedenen Geschlechtszellen schreibt Cohen verschiedene elektrische Kräfte zu, der weiblichen negative, der männlichen positive. Diese verschiedenen Electricitäten sind der Grund der Anziehung der beiden Geschlechtszellen. Je nachdem die eine oder andere Kraft überwiegt, entsteht ein neues Individuum, männlichen oder weiblichen Geschlechts.

Es entspinnt sich nun eine lebhafte Discussion über den angeregten Gegenstand.

Hr. Prof. Perty fügt weitere Bemerkungen über die Cohen'sche Hypothese hinzu.

Dr. Valentin kann dieselbe mehr nur als ein Bild ansehen; freie, strömende, elektrische Kräfte seien in den Geschlechtszellen und in den Medien, in denen sie vorkommen können, kaum anzunehmen.

An der Diskussion betheiligen sich weiter die HHrn. Prof. Pütz, Prof. Fischer und Dr. Valentin.

2) Hr. Fankhauser weist eine eigenthümliche Zapfenbildung von einer jungen Rothtanne vor. Die betreffende Pflanze war am Absterben begriffen, als sie eingesammelt wurde. Die Nadeln waren zum Theil abgefallen, die andern halbwelk. Unter diesen Umständen hatten die untersten Endtriebe der Aeste sich kaum verlängert, während der eigentliche Endtrieb und ein ihm benachbarter primärer Seitentrieb noch Zapfen hervorgebracht hatten. Dieses ausnahmsweise Auftreten von Zapfenbildung an dem eigentlichen Eintrieb sucht Fankhauser auf das verlangsamte Wachsthum der ganzen Pflanze zurückzuführen und weist dann darauf hin, dass Geschlechtsorgane nie an Pflanzenorganen auftreten, welche in rascher Vegetation begriffen sind, sondern an solchen, deren Wachsthum zwar kräftig, aber verlangsamt ist. Blüthenbildung, Tetrasporenbildung am Ptilota plumosa, Bildung von Geschlechtsorganen bei Moosen, am Prothallium der Farren etc.

An der Diskussion betheiligen sich die HHrn. Prof. Fischer und Dr. Valentin.

Sitzung vom 22. März 1876, Abends 7½ Uhr bei Webern.

Präsident: Herr Dr. A. Valentin. — Sekretär: Herr J. Fankhauser.

Anwesend waren 9 Mitglieder und 1 Gast.

1) Hr. Prof. Hartmann spricht „über den Wiederkauermagen“ und macht das Gesagte am Magen eines Edelhirschen klar. Nachdem der Hr. Referent zunächst die Gliederung des Wiederkäuermagens auseinandergesetzt hat, geht er ausführlicher auf die Anatomie der Magengegend ein, zeigt wie die anatomische Beschaffenheit in den vier Abtheilungen ändert, in welchen Punkten sie aber übereinstimmt und kommt dann schliesslich auf die physiologische Thätigkeit der einzelnen Theile des Wiederkäuermagens.

Hr. Dr. Valentin spricht in der Diskussion von einem Mädchen hier in Bern wohnend, bei dem sich eine Art Wiederkauen zeigt. Dasselbe hat einen bedeutenden Hang, die genossenen Speisen (trotz Strafen und Abmahnen) noch einmal durchzukauen.

2) Hr. Dr. Valentin hält einen Vortrag über das Meeresleuchten und äussert im Verlaufe derselben die Meinung, dass vielleicht das Leuchten der Noctiluken, der Johanniswürmchen, des faulen Holzes auf ähnlichen Ursachen beruhen möchte. Das Meeresleuchten scheint nach ihm nicht von der Noctiluca selber herzurühren, da, wenn man auch die Thierchen abfiltrirt, das abfiltrirte Wasser dennoch leuchtet. Man kann das Leuchten hin und wieder auch erzeugen, indem man Meerfische mit Wasser abspült und das Wasser in der Dunkelheit schüttelt. Setzt man Salicylsäure hinzu, hört das Leuchten auf, ebenso in Kohlensäure, während das Leuchten in Sauerstoffgas vermehrt wird.

Prof. Perty spricht von den leuchtenden Thieren der höhern Thierklassen.

Prof. Fischer fügt einige Erläuterungen und Bemerkungen über leuchtende Pflanzen (Rhizomorphen) und Pflanzentheile hinzu.

Prof. Forster bespricht die Erscheinung von chemisch-physikalischen Standpunkte aus.

3) Zum Präsidenten der Section wird Hr. Prof. Pütz, zum Sekretär der bisherige gewählt.

Sitzung vom 15. December 1876, Abends 7½ Uhr bei Webern.

Präsident: Herr Prof. Pütz. — Sekretär: Herr J. Fankhauser.

Anwesend waren 16 Mitglieder und 1 Gast.

1) Hr. Prof. Studer spricht über eine Siphonophore, die sich in tiefem Wasser aufhält. Die gewöhnliche pelagische Fauna, zu der man alle Thiere rechnen kann, welche ihr ganzes Leben auf dem Wasser zubringen, trifft man rein circa 300 milles von der Küste ab, näher derselben ist sie gemischt mit schwimmenden Larvenformen von Küstenthieren. Sie besteht aus eigenthümlichen Fischarten, deren wahre Natur noch nicht erkannt ist, den sog. Leptocephaliden, Mollusken aus den Klassen der Pteropoden und Heteropoden, und einigen Cephalopoden, Crustaceen, namentlich Schizopoden (Euphausia), Amphipoden und Copepoden, Salpen, Sagitten, einigen Schirmquallen (Pelagia), Siphonophoren (Diphyses, Praya u. a.), Radiolarien und Foraminiferen. Die Zusammensetzung dieser Fauna ist gewönlich bei Tage verschieden von der der Nacht; gewisse Thiere, leuchtend, treten nur bei dunkler Nacht an die Oberfläche und sinken beim ersten Dämmerlichte, oft schon beim Mondlicht in die Tiefe. Dieses Leben geht von der Oberfläche bis ungefähr 50—100

Faden Tiefe. Bei den Lothungen, die während der Reise S. M. S. Gazelle alle 2—3 Tage angestellt wurden, fanden sich zu verschiedenen Malen um die Lothleine gewickelt, klebrige, nesselnde Faden, die bei näherer Untersuchung als Tentakeln einer Siphonophore sich ergaben. Dieselben fanden sich im atlantischen Ocean 12 mal auf 37 Lothungen in Tiefen von 600—2000 Faden und im südindischen Ocean auf einer Linie entsprechend dem 35° S. B. 13 mal auf 34 Lothungen. Einigemale kamen auch vollständige Siphonophoren herauf und zwar eine besondere Art im indischen und eine im atlantischen Ocean. Beide gehören der Gattung Rhizophysa an. Die atlantische gleicht der R. filiformis, delle Chiaje, hat aber keine secundären Senkfäden an den Tentakeln; die des indischen Oceans entbehrte der letzteren. Die Gonophoren der ersten Art befanden sich an zungenförmigen Individuen, die zu ananasartigen Zapfen gruppirt waren; die der zweiten sassen in grosser Zahl beerenartig an einem Stiel, der unmittelbar vom Hauptstamme entsprang. Dass die Geschöpfe aus grosser Tiefe kommen, lässt die grosse Ausdehnung der Luftblase vermuthen und der Umstand, dass sie, obgleich das Oberflächennetz zu jeder Tages- und Nachtzeit ausgesetzt wurde, nie erhalten wurden. Eine der Rhizophysen, die in circa 1073 Faden Tiefe im atlantischen Ocean gefangen wurde, enthielt in der Leibeshöhle einen parasitischen Trematoden, dem Genus Distomum angehörend.

2) Prof. Pütz hält einen Vortrag über Milzbrandbakterien.

Der Vortragende referirt namentlich über 2 Arbeiten über Milzbrand; die eine ist von Kreisphysikus Koch, die andere von Prof. Feser in München. Der

erstere giebt den Entwicklungsgang der Milzbrandbakterien (nach Cohn) an. Aus den Stäbchen werden zunächst Leptothrixähnliche Faden, in welchen sich Sporen, die sog. Kugelbakterien bilden. Hr. Prof. Pütz äussert manche Bedenken über diese Angaben, da die Thatsachen, wie sie sich bei dem Milzbrand zeigen, nicht alle zu stimmen scheinen.

Anschliessend an die Bedenken, welche Prof. Pütz über die Entwicklungsgeschichte, wie sie Koch angiebt, äussert, giebt Hr. Prof. Fischer eine Uebersicht über den Gang der Beobachtungen im Gebiete der niederen Pilze und hebt hervor, wie namentlich die Kleinheit der Objecte zu vielen Täuschungen Anlass gegeben habe.

Hr. Dr. Hartmann erzählt von einem Fall von Milzbrandvergiftung bei einem Menschen, bei welchem während längerer Zeit die Vergiftungserscheinungen sich nur in der Haut gezeigt; worauf Hr. Prof. Pütz bemerkt, dass diess leicht zu erklären wäre nach der Meinung, dass die Bakterien schwer in die Blutgefässe eindringen, einmal aber in das Blut gekommen, eine starke Vermehrung zeigen.

Die Angabe Cohn's, dass die Bakterien in niedriger Temperatur sich nicht entwickeln, scheint den Thatsachen, wie sie sich bei Milzbrandepidemien zeigen, nicht zu entsprechen.

3) Hr. Prof. Bachmann zeigt 4 prächtige Exemplare von Haifischzähnen vor und zwar von Carcharodon megalodon.

4) Hr. Prof. von Niederhäusern prophezeit, dass, wenn wirklich der neu zu errichtende Hirschpark an die Tiefenaustrasse komme, an den Hirschen sich Milzbranderscheinungen zeigen werden, weil eben dort gerade eine ausgesprochene Milzbrandstation sei.